



DOGLANDS

Tim Willocks

Ravensburger

und seine Schwestern wären verhungert.

„Klar, Mam“, sagte er. „Ganz wie du willst.“

„Und wenn du erst mal entkommen bist, musst du sehr schlau sein – und du brauchst Glück.“

„Entkommen?“

Er sah hinauf zum hohen Drahtzaun, der den Zwinger umgab. Außerhalb des Zauns gab es einen Schrottplatz voller Müll und das Haus, in dem die Herren lebten. Hinter dem Lager erstreckten sich saftige grüne Felder. Und in der Ferne erhob sich ein Berg, der in den blauen Himmel ragte.

Am Fuß des Zauns hatten die Herren sehr hartes Material aufgetragen, das sie Beton nannten, damit die Windhunde sich nicht durchgraben konnten.

Am schlimmsten aber waren die zwei

bösen Hunde, die für ihre Herren den Zaun bewachten. Zur Belohnung bekamen sie Unmengen an Fleisch – frisches, leckeres rotes Fleisch in ihren eigenen Privatschüsseln – und sie wurden nie in einen Käfig gesperrt.

Sie gehörten zu der Rasse der Bullmastiffs, also nannten die Windhunde sie „die Bullen“. Die Bullen waren riesig und brutal. Sollte ein Windhund es je über den Zaun schaffen, würden die Bullen ihn mit ihren riesigen Mäulern zerreißen, hieß es.

Furgul hatte gehört, wie sich die anderen Hunde über eine mögliche Flucht unterhielten. Es war einer ihrer Lieblingsträume. Ein paar von ihnen bellten im Schlaf davon. Aber immer, wenn das Thema Flucht zur Sprache kam, waren sich

alle einig: Es war unmöglich.

„Aber Mam“, sagte Furgul, „aus Knochenkalts Loch ist noch niemand entkommen.“

„Dein Vater schon.“

Furgul schluckte. Keeva und seine Schwestern waren die einzigen Verwandten, die er kannte. Er hätte nie gedacht, dass es noch jemanden geben könnte. „Ich habe einen Vater?“

Keeva nickte. „Er heißt Argal.“

Der Name summt durch Furguls Knochen und jagte ihm einen Schauer über den Rücken.

„Argal“, sagte er.

Allein durch den Klang des Namens fühlte er sich schon mutiger, also wiederholte er ihn noch einmal. „Argal.“

„Argal ist nicht nur hier reingekommen“, fuhr Keeva fort, „er ist auch wieder rausgekommen.“

„Wie?“

„Er hat sich in dem Pick-up versteckt, der uns zu der Rennbahn in der Stadt und auch wieder zurückbringt.“

„Warum hat er das getan?“, fragte Furgul. „Ich meine, warum ist er hierhergekommen?“

„Argal ist eines Tages einfach aufgetaucht, wie eine Vision, wie ein Geist. Er hat gesehen, wie ich ein Rennen gewann, und sich in mich verliebt. Und dann hat er für eine Nacht mit mir sein Leben riskiert.“ Keeva bekam einen verklärten Blick. „Er war der leidenschaftlichste, stattlichste und kämpferischste Hund, dem ich jemals begegnet bin. Er war verrückt, furchtlos und

wild.“

Furgul gefiel, was sie erzählte. „Ich wünschte, ich könnte mit Argal spielen. Dann könnte ich von ihm lernen, wie man furchtlos und wild wird.“

„Das wünschte ich auch.“

„Wo ist er?“

Keeva zuckte mit den Schultern. „Dein Vater ist wie der Wind. Er geht, wohin er will, und tut, was immer ihm gefällt.“

„Wow“, sagte Furgul, „da muss er aber einen tollen Herren haben.“

„Argal hat keinen Herren. Er ist frei.“

Furgul legte die Stirn in Falten. „Was bedeutet ‚frei‘?“

„Ich weiß es nicht.“ Keeva sah besorgt aus. „Argal hat versucht, es mir zu erklären. Es hat irgendetwas mit den Doglands zu tun.“